

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

An den Ufern des Rheins vom Bodensee bis zu den Niederlanden

Wolf, German

Leipzig, [ca. 1900]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-253827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-253827)



STADT-ALLEE (SOG. SCHEPFALLEE)

Ergriffen von der unsterblichen Schönheit der Wunderwerke so vieler alter Meister, besonders der Niederländer, verlassen wir das Museum, um nach **Darmstadt** hindüberzufahren, wo eine der herrlichsten Offenbarungen deutscher Kunst, das Original der Holbein'schen Madonna, im Grossherzoglichen Schlosse aufbewahrt wird. Diese Schöpfung Holbeins des Jüngeren ist ein echtes, formvollendetes Renaissance-Werk. Aber wie verschieden ist diese Madonna von denen der grossen italienischen Meister. Die Gestalt der Madonna hat nichts von der himmlisch verklärten sieghaften Schönheit, wie sie Raphael malt, die Züge der andächtigen Gruppe zu ihren Füssen haben nichts von der virtuoson Charakteristik eines Leonardo, es ist vielmehr die tiefempfundene Innigkeit dieses Bildes, die die Herzen der Beschauer so mächtig ergreift. Nicht als Himmelskönigin erscheint hier Maria wie in der Sixtina, sondern als eine zwar heiligtvolle, aber doch mütterliche Beschützerin der Familie. Im oberen Stockwerk des Schlosses befindet sich die Gemäldegalerie, welche wie die übrigen Sammlungen demnächst in einem prächtigen Museumsneubau aufgenommen werden soll. Die Gemäldegalerie ist zwar nicht sehr alt, hat aber doch manches höchst wertvolle Kunstwerk aufzuweisen. Auch hier sind die Niederländer bevorzugt, und durch Rubens, Rembrandt, van Dyck u. A. gut vertreten. Aber auch die Werke neuerer Meister, so von Bracht, Lessing, Weber, Entler,



PARTIE AUS DEM GROSSHERZOGL. SCHLOSSGARTEN

Schleich, Steinbrück, Achenbach, Burger, Morgenstern, Teulmer usw. ergänzen die Galerie aufs beste. Sehr schenswert sind übrigens auch die übrigen Sammlungen, die sich in den Räumen des Schlosses finden, besonders die Elfenbeinsculpturen, die höchst reichhaltig hier zusammengestellt sind.

In unmittelbarer Nähe des Schlosses, auf dem vornehmen achteckigen Luisenplatz, erhebt sich eine mehr als 40 Meter hohe mächtige Säule aus rotem Sandstein, die einem imposanten Lebensstandbild des im Jahre 1830 verstorbenen Grossherzogs Ludwig I. als ungewöhnliches Postament dient. Dieser Fürst hat sich um Darmstadt's Entwicklung die grössten Verdienste erworben, er ist der eigentliche Vater des heutigen Darmstadt. Darum kommt ihm auch der Platz, hoch oben auf der die Stadt überragenden Säule, wie die Reisehandbücher sinnig bemerken, mit vollem Rechte zu.

Er steht hoch genug, um über die unvermeidlichen Scherzworte über die höchstgestellte Persönlichkeit der Stadt erhaben zu sein. Auf dem an die nordwestliche



JAGDSCHLOSS KRANICHSTEIN MIT SCHLOSSTEICH



BADEANSTALT (SOG. 'GROSSER WOOD')

② DARMSTADT ②





MARKTPLATZ MIT MARKTBRUNNEN



GROSSHERZOGL. TECHNISCHE HOCHSCHULE

Seite des Residenzschlosses angrenzenden Paradeplatz erhebt sich, nächst der Rheinstraße, das von Schaper entworfene Reiterstandbild des vereinigten Grossherzogs Ludwigs IV., des Führers der hessischen



OBERE RHEINSTRASSE



HAUPTPERSONENBAHNHOF

Tropfen im Feldzuge 1870/71, und weiter auf der nördlichen Seite des Platzes, vor dem Museumsneubau, das Landes-Kriegordenkmal von Herrig, gekrönt von einer Bronze-Gruppe: Victoria einem sterbenden und einem siegreich vorstürmenden Krieger Kränze reichend.

Zwischen dem Schloss und dem Herrngarten ist das ansehnliche neue Hoftheater gelegen, bei dem sich neben dem Standbild Philipps des Grossmütigen dasjenige Georgs I., des Sohnes Philipps und Stammvaters des jetzigen grossherzoglichen Hauses Hessen, erhebt. Der Herrngarten selbst ist ein im englischen Geschmack angelegter Park mit schönen Baumgruppen, Rasenplätzen, Alleen, Teich usw.

Auf seiner östlichen Seite begrenzen ihn die Gebäude der technischen Hochschule, zu deren Erbauung s. Z. ein Teil des Parkes verwendet wurde. Nicht weit davon, in östlicher Richtung, durch die altertümliche Alexanderstrasse erreichbar, ist die Mathildenhöhe gelegen, hier befindet sich das Alice-Hospital, eine „Erismerung“ an die im Jahre 1878 heimgegangene Grossherzogin Alice, sowie seit 1901 die Heimstätte der von dem kunststümmigen Grossherzog Ernst Ludwig nach Darmstadt berufenen Künstler: die „Künstler-Kolonie“.

So interessant aber diese Stadt ist, so gehört sie doch immerhin nur zu den mittelgrossen Residenzen; es ist keine Stadt, die uns die Reize ihrer Umgebung vergessen lassen. Und so wird es keine Schmälerung des Ansehens der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt sein, wenn wir zu ihren schätzenswertesten Vorzügen den Kranz herrlicher, unmittelbar bei derselben gelegener Wälder und die Nähe des Odenwaldes, sowie dessen westlicher Abdachung „die Bergstrasse“ zählen. Schon von dem nahe gelegenen Eberstadt kann man die schönsten Ausflüge auf die bewaldeten Berge unternehmen. Und man braucht durchaus noch kein leidenschaftlicher Bergsteiger zu sein, wenn sich ein solcher Ausflug bis zu dem Gipfel des Mellibocus erstreckt, von dessen Aussichtsturm man eine herrliche Fernsicht geniesst.



POSTGEBÄUDE, VON DER RHEINSTRASSE



LUDWIGSPLATZ MIT LUDWIGSSÄULE



RATHHAUS MIT MARKTPLATZ UND STADTKIRCHE

DARMSTADT



GROSSHERZUGL. THEATER

Es gibt Leute, die auf der Eisenbahnfahrt grundsätzlich nichts anderes tun, als jeden Ortsnamen, der auf den Bahnhöfen angeschrieben steht, im Fluge aufzufangen, um ihn zu zerlegen, auf seine Herkunft und Bedeutung zu prüfen, sein Alter zu bestimmen und was dergleichen mehr ist. Natürlich ist es empfehlenswert, in der Eisenbahn Skat zu spielen, Heiratsannoncen zu lesen und Würstbutterbrote zu verzehren, als sich solchen Verstandesübungen hinzugeben. Aber immerhin, wenn ich als Wandersmann in einem Gebirge umherziehe, so möchte ich wohl wissen, wie es zu seinem Namen gekommen ist. So hat schon der alte Sebastian Münster sich darüber den Kopf zerbrochen, „warum diese Landschaft der Odenwald heißt“, und er kommt dabei zu der Vermutung, „dass dieser Name daher entstanden sei, dass es ein öd' und rauh Land ist, so man es vergleichen will mit anderen Ländern.“ Wahrscheinlich hat der alte landkundige Gelehrte mit dieser Vermutung das Rechte getroffen, wenn auch heutzutage der Odenwald, besonders nach dem Rheine zu, alles eher, denn öde und arm ist.



LANDSMARKENMAL
GROSSHERZOG LUDWIG IV.
AM PARADEPLATZ

Bei dem Gleichklang der Worte konnte es nicht fehlen, dass der Name Odenwald auch als Wahl des Odin ausgelegt wurde, um so mehr, als sich hier noch gar manche Ueberbleibsel des alten Odindienstes finden. Wenn auch jener „Baum im Odenwald“, von dem das Volkslied so viel Freundliches und Schmerzlichliches zu singen weiss, nicht durchaus eine heilige Esche gewesen sein muss, so erinnert doch die Sage, die sich an die Ruine Rodenstein knüpft, an Wotans wildes Heer.

So ist es uralter, bei der ländlichen Bevölkerung des Odenwaldes weit verbreiteter Glaube, der dem genialübermütigen Schöffelchen Liede zu Grunde liegt:



RUSSISCHE KAPELLE

Ein wenig Strahlwanz ist sein Kleid, rum plus plus
Ein wenig Schlabachdewer hing' zur Seit', rum plus plus
Rum plus plus läßten, rum plus plus
Der Rodenstein, der Rodenstein, der Rodenstein
Zeh' uns! rum plus plus läßten!

Der Scheitel von Kainbuch steht am Herd, rum plus plus
Mein Scheitel par' klack das lange Schwert, rum plus plus
Rum plus plus läßten, rum plus plus
Der Rodenstein, der Rodenstein, der Rodenstein
Zeh' uns! rum plus plus läßten!

Jedweder od', was seine Pflicht, rum plus plus
Der Wind von Rhein, der g'illt mir nicht, rum plus plus
Rum plus plus läßten, rum plus plus
Der Rodenstein, der Rodenstein, der Rodenstein
Zeh' uns! rum plus plus läßten!

O stündlich Rotch! Du bist nicht mehr, rum plus plus
Doch reiß' ich noch zu Deiner Ehr', rum plus plus
Rum plus plus läßten, rum plus plus
Der Rodenstein, der Rodenstein, der Rodenstein
Zeh' uns! rum plus plus läßten!

Ich reiß' und reiß' und such' einen Mann, rum plus plus
Der meinen Flamburg führen kann, rum plus plus
Rum plus plus läßten, rum plus plus
Der Rodenstein, der Rodenstein, der Rodenstein
Zeh' uns! rum plus plus läßten!



STÄDTISCHER SAALBAU

Es regt sich was im Odenwald, rum plus plus
Und durch die Wipfel hall's und schall, rum plus plus
Rum plus plus läßten, rum plus plus
Der Rodenstein, der Rodenstein, der Rodenstein
Zeh' uns! rum plus plus läßten!

Vom Rhein her strömt ein starker Luft, rum plus plus
Der weilt den Alten aus der Graft, rum plus plus
Rum plus plus läßten, rum plus plus
Der Rodenstein, der Rodenstein, der Rodenstein
Zeh' uns! rum plus plus läßten!



LANDES-KRIEGERDENKMAL

DARMSTADT